

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die Erste Predigt/ vber das vierdte Capitel deß H. Propheten Malachie.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Die Erste Predigt / über das vierdte
Capitel des H. Propheten
Malachie.

Denn siehe es kompt ein Tag der brennen soll
wie ein Ofen / da werden alle Verächter vnnnd Gotts
losen Stro seyn / vnnnd der künfftig Tag wird sie an-
zünden / spricht der H & X X Zebaoth / vnnnd wird
ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen. Euch aber / die jr meis-
nen Namen fürchtet / soll auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit /
vnd Heyl vnder desselbigen Flügeln / vnd ihr sollt auß vnnnd eyn-
gehen / vnd zunehmen / wie die Mastkälber. Ihr werdet die
Gottlosen zu treten / denn sie sollen Aschen vnder euern Füßen
werden des Tages / den ich machen wil / spricht der H & X X
Zebaoth.

Auflegung.

In lezte Capitel ist gleiches Inhaltes mit dem vorigen. Summa des
Dann darinnen auch angezeigt wird / was für eine gestalt es zur 4. Capitel
Zeit Messie / beydes mit Frommen vnnnd Unfrommen / Guten Malachie.
vnnnd Bösen haben werde / da er dann seine vorige Weissagung von dem
Vorläuffer Christ / auch desselben Ampt vnd Berrichtung widerholer / wie
wir es wollen in dieser vnd folgender Predigt ordentlich handeln. Vnnnd in
der jetzigen Predigt zwar ernstlich anzeigen / was Malachias von den Gott-
losen Verderben schreibe. Inhalt fol-
gender Pre-
digt.

Zum andern / Wie der Tag der ersten gnadenreichen Zukunfft Chri-
sti den Gottesfürchtigen gang tröstlich werde seyn. Vnnnd welchen beyden
Stücken wir mit Göttlicher Hülff zum kürzesten vnnnd einfältigsten wollen
hören.

Tag des
Zerrens.

Was nun die Gottlosen zu des Herrn Christi Zeiten haben zu gewarten/ deutet er an mit diesen Worten: Siehe es kommt ein Tag/ der brennen sol/ wie ein Ofen/ Da werden alle Verächter vnd Gottlosen Stroh seyn/ vnd der fünfftig Tag wird sie anzünden/ spricht der Herr Zebaoth/ vnd wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

Was für einen Tag er meyne/ wirdt am ende dieses Capitels erklärt/ da der Prophet schreibt/ vnd der Herr verheißt/ daß/ ehe derselbe Tag komme/ wölle er ihnen den Propheten Heliam senden/ das ist/ Johannem den Täufer/ wie es Christus/ Matth. am 17. erklärt.

Fewriger
Ofen.Die Gottlo-
sen wie
Stroh im
Fewer.

So wil nun der Prophet andeuten: Daß Gott vber das Jüdische Volk einen schrecklichen Tag beschloffen hab/ an welchem er ihre Wißheit vnd Bosheit in dem Grimm seines Zorns heimsuchen/ vnd ohne alle Barmherzigkeit straffen wölle/ Vnd damit ja männiglich wüßte/ wie groß vnd schrecklich die Straff würde seyn/ streicht er dieselbe herauf durch ein Gleichnuß von einem fewrigen Ofen/ anzuzeigen/ daß sein Zorn als ein verzehrendes Fewer angehen werde zur zeit der ersten Zukunft Messias/ wider alle die/ so Messiam nicht annehmen/ sondern seine Gnad von sich stoßen/ welche Verächter des Messias vnnnd seiner Gnaden solchem Fewer nicht sollen können widerstehn/ dann sie werden alsdann seyn/ wie Stroh. Wenn man Stroh werffet in einen glühenden Fewerofen/ da ist es bald vnnnd in einem huy verzehret/ Dann es läutert sich nicht wie sonst das Silber vnd Gold im Fewer wirdt/ sondern das Stroh fladert dahin/ wirdt durch die Flammen angezündet/ daß es zu Aschen verbrandt wirdt/ ehe mans recht gewahr wirdt/ Also wil er sprechen/ werden die Gottlosen nicht können vor dem selbigen Tag der Rach bestehen/ sondern als die leichte vnnützige Stoppel angezündet vnnnd verbrennet/ das ist/ zu grund außgerottet/ vertilget/ vnd durch den Zorn des Allmächtigen als ein verzehrendes Fewer auffgefressen werden/ dem Ofen werden sie nicht entgehen/ sie müssen hinein/ da sol nichts für helfen/ weil sie ihnen durch Messiam nicht wölten helfen lassen.

Erfüllung
dieser Pro-
phecy.

Diese Drawing hat Gott an den Verächtern im Jüdischen Volk greifflich erfüllet vnd wahr gemacht/ Denn nachdem er sie durch sein herlich Barmherzigkeit heimgesucht/ vnd ihnen seinen lieben Sohn hat gesand/ der vnter ihnen geprediget/ vor ihren Augen grosse herrliche vnnwiderprechliche Thaten

Thaten vnd Wunder gethan/ sie freundlich zu sich geladen/vnnd versamlten Matth. 13.
wöllen/ wie eine Henne ihre Jungen samlet vnter ihre Flügel: Haben sie Joen. 1.
nicht gewolt/vnnd da er in sein Eygenthumb kommen/haben ihn die seinen
nicht auffgenommen/auch nicht erkandt die gnädige Zeit ihrer Heimsuchung:
Sondern viel mehr als die Verächter vnd Gottlosen/ Christum verfolget/ Luc. 19.
seine Predigten verlästert/sein Wunder dem Obersten der Teuffel zugeschrie- Luc. 11.
ben/vnd endlich auch den H e r x e n der Herrlichkeit gecreuziget/vnnd wie 1 Cor. 2.
Stephanus/ Act. 7. ihnen fürwirfft/ seynd sie zu Mördern vnd Verräthern
worden an diesem Gerechten/ von dessen Zukunfft alle Propheten verkün-
diget haben.

Vnd also hernacher der größte Hauff nicht Buß darüber theten/ da die
Apostel diese Sünd ihnen verwiesen/vnnd nachmals zur Buß locketen/son-
dern wolten noch recht haben vnd vngestraft seyn/verfolgten vñ tödten zum
theil die lieben Apostel/zum theil jagten sie dieselbige zum Landt auß/da ward
kein auffhalten mehr mit der Straff/da brach dieser schreckliche Tag an/das
Gott das Landt mit dem Bann schlug/vnd sein Zorn wie ein Feuer wider
sie entbrandte/da muste laut der Prophecey Danielis kommen ein Volck ei-
nes Fürsten/welches die Statt vnnd das Heylichthumb/sampt dem gangen
Landt verwüstete/wie Christus der H e r x solchen Jammer gleicher massen
verkündiget/ Matth. am 24. vnd Luc. 19. Vnd brennt derselbige Zorn noch
heutiges Tags/wie ein schrecklicher Feuerofen/wie wir an dem Geistlichen
Jammer sehen/so vber das Jüdische Volck ergangen/das sie nach den Weiss-
gungen der Propheten verworffen/mit Blindheit geschlagen/vnd nun ewig
müssen verloren/vnnd in ihrem Vnglauben verdampt seyn. Dis war der
grosse erschreckliche Tag/der vber das Jüdische Volck brennen solte/wie ein
Ofen/vnd das Volck als die lohe Stoppel anzünden vnd hinnenemen.

Lehr vnd Warnung auß dem Ersten Theil.

SArbey wir lernen sollen/weil solche Straff vber die Warnung
Verächter vnnd Gottlosen hat sollen kommen/eben darumb/weil für der vers
sie den H e r xen Christum verachtet/vnd ihn sampt seinem Euan- achtig Gots
gelio verworffen haben/das wir demnach für solcher Verachtung Gottes vñ
seines nes Worts.

seines Worts vns billich hüten / vnd vns von solchem verbannten Hauffen
absondern sollen / darmit wir nicht von den Plagen desselbigen empfangen.
Dann da wir vns in gleiche Sünden eynflechten würden / können wir wol
erachten/das Gott/der Sünden ewig feindt ist vnnnd bleibet/sie nit würde vn-
gestrafft passieren lassen. Dann so es dem Jüdischen Volck also muste gehn/
welches Gott ihm weiland erkohren zu seinem Eygenthumb / vnd gleichsam
in den Schoß seiner Gnaden vnd Darmherzigkeit gesetzt/wirdt er es gewiß-
lich mit den Verächtern vnder vns nicht anderst machen / welchen zu einem
abschewlichen Exempel er das arme Jüdische Volck dargestellt/ wie Sanct
Paulus schreibt: Sey nicht stoltz/sondern fürchte dich / hat Gott der natürli-
chen Delzweigen nicht verschonet/das er vielleicht dein auch nicht schone.

Vnd hie zwar sollen wir nicht das Maul wischen / vnnnd sprechen / das
geht vns nicht an/was Malachias hie prediget / Es ist den Jüden gesagt / die
habens gar zu grob gemacht/die waren des Herren Christi abgesagte Feindt/
haben ihn gar ans Creutz geschlagen/das thun wir noch lang nicht/wir seynd
Christen/vnd haben Christum für vnsern Messiam erkandt vñ auffgenom-
men. Ja/ lieber Gesel/wann du Christum lieb hast / so wirstu auch sein Wort
halten/vnd ihm gehorsam seyn/wie er denn diejenige allein für seine Freund
vnd Liebhaber erkennet vnd helt/ Joannis am 14.

Wenn du aber entweder die reine Lehr seines Euangelij habest / oder
ehust sonst in deinem Leben was dir Christus verbent/vñ vnderlassest / was er
dir befehlet/vnnnd wißest also seine Gebott zu rück / So solt du wissen / das du
nun mehr stehest auff der Feindt Seiten / die mit ihrem Gottlosen verruch-
ten Leben/mit Sünden vnd Schanden/mit Fluchen vnd Gottslästern/mit
Verachtung seines Worts vnd Predigt / mit Vngehorsam / Feindschafft/
Ehebruch vnd Hurerey/ Wucher vnd Diebstal/ Fressen vnd Sauffen / vnd
andern Sünden/wider Gott vnd Gewissen/den H e r r n Jesum auff ein
neutres creutzigen/vnd seyn heyliges Blut mit Füßen treten/vnd also weid-
lich zu tragen Stroh vnd Stoppel / vnnnd den Feueroffen hitzen / darinnen
sie als die Verächter vnnnd Feindt Jesu Christi/ sollen verzehret werden/wie
dann manchem Lande widerfahren ist / an welchem Gott die Verachtung
seines Euangelij zum eussersten hat gestrafft / vnnnd mit dem Bann seines
Göttlichen Zorns geschlagen.

Aber es ist noch viel ein schrecklicher Tag beschlossen vber den ganzen
Erdboden/da Gott am jüngsten Gericht die ganze Erd mit dem Bann schla-
get

gen

gen / vnd die Bosheit der Menschen / als das Stroh vnd Unkraut mit dem Matth. 13.
Hellschen Feuer wirdt verbrennen / da der Gottlosen Wurm nicht stirbt / Esa. 66.
vnd das Feuer nicht aufgeseset wird.

Der Ander Theil.

Wie sol es aber hierzwischen den Frommen gehen? Da
höret: Euch aber / die jr meinen Namen fürchtet / sol auffgehen die
Sonn der Gerechtigkeit / vnd Heyl vnter desselben Flügeln.

Im vorgehenden Capitel hat er gesagt / er wölle Vnterscheid halten zwi-
schen den Gottsfürchtigen vnd Gottlosen / die Gottlosen die wölle er straffen /
der Frommen aber gnädiglich verschonen.

Diß widerholet er hie / vnd deutet auff gleichen Vnterscheid. Die Gottlo-
sen sollen vom Feuer verzehret werden / aber den Gottsfürchtigen sol auff-
gehn die Sonn der Gerechtigkeit / welche da ist der Herr Jesus Christus.

Vnd weissaget hiermit / vñ der gnädigen Zukunft des Herrn Christi / vñ
seinem Gnadenwerck / welches er hat in den Gläubigen. in welcher Herzen er
vffgehet mit seiner kräftige Wirkung / dñ er vertreibt des Herken finsterniß /
vnd ein new Liecht des Erkandnuß in inen anzündet / daß er Freud in jre her-
zen schafft / vñ das Dunkel dñ Geistlichen Traurigkeit vertreibt vñ verzehret.

Prophecey
von der Zus-
kunft Mess-
sie.

Diese selige vnd heilige Sonn der Gerechtigkeit sol auffgehn / spricht der
Herr / euch / die jr meinen Namen fürchtet: Über das sol euch angehen. Heyl
vnter desselbñ (Herrn Christi) Flügeln. Als der das verlorne Heyl widerbrin-
gen / seine Gläubigen an der Seelen gesund machen / vñ mit den Flügeln sei-
ner Gnad vnd Barmherzigkeit / seine Krafft vnd Stärke sie bewahren solt.

Darauff wird euch ferners das gut entspringē / daß jr solt auß vnd einge-
hen / vñ zunehmen wie die Mastkälber. Braucht eine Gleichnuß von dñ Mast-
viehe / das man auß vñ einführet auf edel gute weyden / da sie zunehmen / fett vñ
starck werden. Also sollen die Gottsfürchtigen weyde haben die Fülle / darauff
sie jre Seelen sättigen / vñ jmer im Glauben stärker / in dñ Hoffnung beständi-
ger vnd mütiger / vñ zu allen Tugenden vñ guten Wercken geschickter werde.

Weiter werdet jr die Gottlosen zutretten / daß sie sollen Aschen seyn vnter
euren Füßen / des Tags / den ich machen wil. Welches hie zwar in diesem Le-
ben anfangt / da die Gläubigen siegen vnd triumphiren wider all jre leibliche
vnd Geistliche Feinde. Allermeist aber wirds vollkommenlich geschehen an je-
nem Tage / da alle jre Feinde inen sollen ewig zum Füßen liegen.

Echr

Die Erste Predigt Lehr auß dem andern Theil.

Unterscheidt
zwischen den
Gottlosen vñ
Gerechten.

Ir lernen hie abermals, daß Gott der H & X nicht die
Gottesfürchtigen vñ Gerechten gleich halte den Bösen vñ Gott-
losen/sondern gebürenden vñterscheid zwischen iuen halte/die Ge-
rechten irer Gerechtigkeit genießen/die Ungerechten aber irer Ungerechtig-
keit entgelten lasse / auff daß die frommen Herzen sich von irer Gottesfürcht
nicht lassen abtreiben auff der Verächter vñ Spötter Weg / welcher zu der
Hellen vñ Verdammuß führet. Aber darvon haben wir in der nähern Pre-
digt gnugsam gehört.

Darnach aber hat vns der heilige Geist die fürnehmste himmlische Ga-
ben vñ Wohlthaten zubetrachten alhie in einem kurzen summarischen Be-
richt fürgestellt.

Gottes Ga-
ben vñ
Wohlthaten.
1 Corinth. 2.

Sonn der
Gerechtig-
keit.

Dann erstlich nachdem wir alle von Natur blind/ als daß der Natur-
liche Mensch nichts vernimpt vom Geist Gottes / sein Herz durch Unwis-
senheit verfinstert/ sein Will verkehrt / ja der ganze Mensch in den Wercken
vñ Geschäften der Finsternuß vertriefft/ vñ in den Abgrunde der ewigen
Finsternuß hinein versencket ward: Sihe/da hat vns Gott lassen die leibliche
vñ heilige Sonn der ewigen Gerechtigkeit anbrechen / welche mit dem kla-
ren Sonnenschein der Himmlischen Gnad in vnser Finsternuß scheinen/
vñ es erleuchten solte. Wie die Kirch Gottes singet: Das ewig Licht geht
da hereyn / gibet der Welt ein newwen Schein / Es leucht wol mitten in der
Nacht/ vñ vns des Lichtes Kinder macht.

Vñ widerumb in dem Oftergesang: So feyren wir das hohe Fest mit
Herzen Freud vñ Wonne / daß vns der H & X scheinen läßt / er ist selber
die Sonne/ der durch seiner Gnaden Glanz/ erleuchtet die Herzen ganz der
Sünden Nacht ist vergangen.

Heyl vñter
seinen Flügeln.

Durch dieser Sonnen frölichen Schein vñ Aufgang auß der Höhe
ist vns/ neben vnser Gemüts Erleuchtung/ auch das Heyl widerfahren vñ-
ter desselben Flügeln. Sintemal Christus mit seiner heiligen Menschwer-
dung/ Gehorsam/ Leyden vñ Todt/ vñ Auferstehung vns zuwegen brachte
hat ewige Erlösung von Sünden vñ Ungerechtigkeit/ vñ das jimmerwah-
rende Heyl/ Gerechtigkeit/ Leben vñ Seligkeit erworben.

Daß wer sich auff diesen Jesum Christum verlasse / der ist von allen
Sünden heyl/ von dem ewigen Todt erlöset / von des Teuffels gewalt vñnd
Tyranney

Thyranney sicher/vor der Hellen befrehet / vnd dem ewigen Gefängnuß ent-
gangen / das hat er seinen Glaubigen zugesagt bey dem heiligen Propheten
Isea/ mit dieser tröstlichen Verheissung: Ich wil sie erlösen auß der Hellen/ *Isa. 43.*
vnd vom Tode erretten. Tott ich wil dir ein Gift seyn/Hell/ich wil dir eine
Pestilenz seyn. Daß nunmehr wir können alle vnser Feind künlich trohen/
vnd mit dem lieben Paulo sprechen: Wer wil vns scheiden von der liebe Got- *Rom. 8.*
tes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöße?
Oder Fährlichkeit? Oder Schwert? Wie geschrieben stehet? Vmb deinet wil-
len werde wir getödtet den ganze Tag/wir sind geachtet für Schlachtschaffe/
Aber in dem allem vberwinden wir weit vmb des willen/ der vns geliebet hat.

Vnd widerumb: Ist Gott mit vns/wer wil wider vns seyn? Der seines
engen Sohns nicht verschonet hat / sondern hat ihn für vns alle dahin gege-
ben/wie sol er vns mit ihm nicht alles schencken?

So haben wir nun hie auch alle die Fülle in dem H e x x x Christo/die *Zunehmen*
Maleachias rühmet/als er die Glaubigen dem Mastviehe vergleicht/denn ja *wie Mast-*
freyllich denen/ die den H e x x x suchen/ nicht mangeln sol an irgend einem *viehe.*
guten/wie der Psalm sagt.

Der H e x x x Christus hat vns diesen Puncten vnter dem Gleichnuß
der Schaff erkläret. Dann wie Gott der Allmächtige hie spricht: Sie sollen
auß vnd eingehen/ vnd zunehmen/wie Mastviehe/ Also spricht Christus auff
gleiche Meynung zu den Jüden: So jemand durch mich eyngehet/ der wird
selig werden/vnd wird ein vnd außgehen/vnd wird Weyde finden/ Ich bin
kommen/das sie das Leben vnd volle Gnüge haben.

Darumb können wir abermal rühmen vnd aufbrechen in Danck vnd
Preis vber solcher himmlischen Pfingstwend / das vns Gott mit einem sol-
chen getrewen gnädigen Hirten versehen hat / der vns leytet vnd wendet auff *psalm. 23.*
einer grünen Aumen/ vnd führet zum frischen Wasser seines ewigen vnd se- *1 Pet. 1.*
ligmachenden Worts / da wir zur Seligkeit vnd vnsterblichen Leben gespei-
set vnd getrencket werden sollen.

Über welchem Göttlichen Wolleben wir Gott vnd vnserm H e x x x *Psalm. 36.*
Jesu Christo billich dancken/vnd vns in seiner Güte erfreuen/vnd mit Da-
uid sprechen: Wie thewer ist deine Güte/ Gott/ das Menschen Kinder vnter
dem Schatten deiner Flügel trawen? Sie werden truncken von den reichen
Gütern deines Hauses/ vñ du trenckst sie mit Wollust/als mit einẽ Strom.
Dann bey dir ist die lebendige Quelle/ vñ in deins Liecht sehen wir das Liecht.
Wiewol

Sieg wider
die Gottlos
sen.

Wiewol aber solche Ruhe/Fried vnnnd Freud/ die Gottlosen Verfolger vnd andere Weltkinder auß trieb ihres Feindseligen Geistes vns begeren zu verstören/ so sol sich doch auch zu seiner Zeit finden/ was dieser Weissagung vnd Verheissung angeheugt ist/nemlich daß die Gottlosen vnter vnserer Hülfe sollen gerettet seyn/vnd irem Mutwillen gestewet/vnd die Seligen ohne allen Widerstande regiern in höchsten Freuden ewiglich/ Da ihnen mit vollem ewigen Schein anbrechen vnd leuchten wird die Sonne der Gerechtigkeit Jesus Christus. Wie zuuor gesagt vnd verheissen ist durch den Propheten Esaiaam/der im heiligen Geist also darvon prediget: Die Sonne sol nicht mehr deß Tags dir scheinen/ vnd der Glantz deß Monden sol dir nicht leuchten/sondern der H e x x x wird dein ewiges Liecht seyn/vnd dein Gott wird dein Preiß seyn/deine Sonne wird nicht mehr vntergehn/nach dein Mond den schein verlieren/denn der H e x x x wird dein ewiges Liecht seyn/vnd die Tage deines Leyds sollen ein ende haben.

Also haben wir auff's kürkest angehört beydes von Frommen vnd Vnfrommen im Jüdischen Volck/wie es vnterschiedlich mit ihnen zur Zeit deß H e x x x Christi solte beschaffen seyn/vnnnd was sie beyderseits von Gott zu gewarten. Nemlich die Gottlosen Verächter Christi vnd seines Euangelij werde die Flammen deß außschlagenden verzehrenden Feuers vnnnd Zorns Gottes verzehren/vnd dargegen denen/so Gottes Namen fürchten/ werde selig Erkändnuß/ Freud vnd Heyl/vnd Schut vnter seinen Flügeln/Sieg vnd triumph gegen ihre Widerwertigen angehen. Welches alle Auserwählten in ihren Herzen fülen vnd empfinden.

Der liebe selige Jesus Christus wölle vns geben der Wolthaten seines ersten Aduents hie durch wahren Glauben zugenießen/auff daß vns der ander Aduent vnd Zukunfft mit ewigen Freuden dermal eins anbrechen möge/ da wir von der Sonnen deß Heyls völlig erleuchtet/ in hellem ewigen Liecht von Angesicht zu Angesicht mögen anschawen/ Gott/ vnnnd vnserm H e x x x Jesum Christum/ sampt dem H. Geist/ vnd in erkennen/wie wir auch von ihm seyn erkandt worden/ Ihm sey lob vnd Preiß bereitet ewiglich
Amen.